



MÜHLEN RAD

Die Stadtzeitung der Röthenbacher SPD

September 2008

30. Jahrgang

Nr. 57

Landtagswahl 2008 – Ihre Entscheidung, für unser Bayern!

Am 28. September finden in Bayern die Wahlen zum Land- und Bezirkstag statt. Nun liegt es an Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, wie es in Zukunft in Bayern weitergehen soll.

Nach dem Willen der SPD soll Schluss sein mit der Alleinherrschaft der CSU in unserem Freistaat. Sicherlich konnte in der Vergangenheit viel erreicht werden. Bayern wurde zum Bundesland mit innovativen und erfolgreichen Betrieben. Jedoch stellt gerade der Sozialbericht von Dr. Thomas Beyer in seiner Funktion als AWO-Landesvorsitzender deutlich heraus, dass der Mensch vergessen wurde.

Steigende Armutszahlen, gestiegene Ausgaben für Kinder- und Altenversorgung belasten den Steuerzahler in immer höherem Maß. Auch die Wirrungen im Landesbankskandal, die Einführung und Abschaffung des Büchergelds, die gesamte Bildungspolitik mit Einführung des G8 und seinen nun spürbaren Folgen oder das Transrapid-Debakel hinterlassen keinen souveränen Eindruck von der 2/3-Mehrheit der CSU in der Landesregierung.

Die guten Voraussetzungen, die in unserem Freistaat durchaus gegeben sind, gilt es zu bewahren und weiter auszubauen. Auf diesem Weg muss aber auch der Einzelne mitgenommen werden. Um auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Betriebe zu haben, bedarf es aber auch einer gründlichen Umgestaltung unseres Bildungssystems. Darum bei der Landtags- und Be-



zirkstagswahl Ihre Erst- und auch Zweitstimme für die SPD.

Denn wir wollen Bayern, aber gerechter!

ED

In dieser Ausgabe

- | | | | |
|------|---|-------|--|
| S. 2 | "Gegen die Politik der sozialen Kälte" - Sozialbericht von MdL Dr. Thomas Beyer | S. 8 | "Did you know?" - Diskussion zum Thema Bildungspolitik |
| S. 4 | Umwelt - Der Riesenbärenklau Programm der BayernSPD | S. 9 | Das Landesbankdebakel |
| S. 5 | Unsere Landtagskandidaten | S. 10 | Wahlauf Ruf Minister Tiefensee bei der Firma Diehl |
| S. 6 | Energiekosten - MdL Burkert Geburtstagsgrüße | S. 11 | UnsereBezirkstagskandidaten |
| S. 7 | Satiere: Loni und Räis Begehung der Conradty-Arbeitersiedlung | S. 12 | Termine Impressum |

Gegen die Politik der sozialen Kälte

Landtagswahlkampf-Auftakt der Röthenbacher SPD mit Dr. Thomas Beyer

Mit dem Themenabend „Gegen die Politik der sozialen Kälte“ eröffnete die Röthenbacher SPD den Landtagswahlkampf 2008 offiziell. Hierzu konnte als Referent der stellvertretende Vorsitzende der Bayern SPD MdL Dr. Thomas Beyer gewonnen werden.

Die kurze Zeit bis zur Wahl wolle man nutzen, um den Bürgerinnen und Bürgern Alternativen zur Politik der Landesregierung aufzuzeigen, so Ortsvereinsvorsitzender Dieter Quast in der Einleitung.

Er prangerte die Wahlkampfführung der CSU massiv an. Zuerst beschließe man Grausamkeiten, dann lasse man sich für die Rücknahme feiern, eine seltsame Art, Politik zu machen - Pendlerpauschale und Büchergeld seien Beispiele dafür. Mit dem Transrapid habe man Milliarden verspielt, die Landesbank hat bis jetzt schon 4,9 Milliarden verloren, Ende nicht in Sicht und als Aufsichtsrat habe Finanzminister Huber, noch 3 Tage vor Bekanntgabe der ersten Zahlen, von dem ganzen Finanzskandal nichts gewusst. „Leider scheinen die Bürger manchmal zu schnell zu vergessen“, so Quast.

Auch der Wahlslogan „Mehr Netto vom Brutto“ sei verlogen, so Quast. Man führe Studiengebühren, Büchergeld, teure Buchungszeiten in den Kindergärten ein, schließe Dorfschulen und zwingt so die Menschen zu weiten Schulwegen. Das sei ja nur ein kleiner Teil der Beschlüsse der 2/3 CSU-Mehrheit, die dem Bürger in die Tasche greife, meint Quast.

Dr. Beyer bezeichnete Röthenbach als eine der sozialdemokratischen Hochburgen in Bayern. Auch deshalb habe man sich entschieden, die Großplakate für den SPD-Wahlkampf in Mittelfranken vor dem Rathaus in Röthenbach zu präsentieren.

In seiner kämpferischen und nachdenklichen Rede zeigte er deutlich die Verfehlungen und Versäumnisse der bayerischen Landesregierung auf

und ging auf die Auswirkungen für die Bevölkerung ein.

Er wolle Bayern nicht schlecht reden, im Gegenteil, er wolle lediglich zeigen, dass bei allem Aufschwung der letzten Jahre viele Menschen daran nicht teilhaben konnten.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt in Bayern verfasste Thomas Beyer den Bericht „Gegen die Politik der sozialen Kälte“.

gierung vorgeschrieben, wurde erst auf Drängen der SPD und den Wohlfahrtsverbänden 2007 in Auftrag gegeben. Es ist damit zu rechnen, dass er, natürlich erst nach den Landtagswahlen, zur Verfügung stehen wird. Wohl damit dieser zu keinem Wahlkampfthema mehr werden kann, so MdL Beyer.

Es gibt 107.000 Menschen in Bayern, die als sogenannte "Aufstocker" bezeichnet werden. Dies sind Personen,



MdL Dr. Thomas Beyer bei seinem engagiertem Referat

Zurzeit kann man es wieder auf allen CSU-Plakaten sehen, dass Bayern schön ist, alle glücklich sind, blühende Landschaften, alles rosarot. Doch dieser Schein trügt.

Bayern ist erfolgreich, aber nicht für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Freistaates. Immerhin beziehen in dem erfolgreichen Freistaat ca. eine halbe Million Menschen Leistungen nach Harz IV. Erst durch die ständigen Berichte in den Medien konnte selbst die CSU „das Gerede von einer Armut“ – wie Ministerin Stevens das bezeichnet hat – nicht mehr verleugnen. Der Sozialbericht, pro Legislaturperiode der Landesre-

die einer Beschäftigung nachgehen und deren Lohn nicht ausreicht den Lebensunterhalt zu bestreiten. Das seien entwürdigende Zustände für die Betroffenen und da diskutiere man noch über einen Mindestlohn von lächerlichen 7,50 Euro, obwohl Mindestlöhne in fast allen europäischen Ländern üblich sind, so Beyer. Auch gebe es ja schließlich nach der Bayerischen Verfassung, Artikel 166, Absatz 2, das Recht für jedermann, sich durch Arbeit eine auskömmliche Existenz zu schaffen.

Besonders betroffen mache ihn, dass fast 800.000 Menschen in Bayern, das sind 7,79 % der Bevölkerung, als

überschuldet gelten. In den Schuldnerberatungsstellen gebe es Wartezeiten bis zu einem halben Jahr.

Außerdem sei die Frage erlaubt, in welcher Marktwirtschaft man sich befinde, wenn Löhne durch die Gemeinschaft subventioniert werden müssen und den Betrieben dadurch Vorteile verschafft werden. Zu bedenken sei auch, dass sich ein Großteil dieser Niedriglöhne im Dienstleistungssektor, wie bei Frisören oder in der Gastronomie, finden. Niemand werde doch nach Tschechien fahren, um sich die Haare schneiden zu lassen, meinte Beyer. Hier sei doch bestimmt nicht mit Verlagerungen ins Ausland zu rechnen.

Was hat uns die bisherige CSU-Regierung alles gebracht?

Studiengebühren verursachen einen Mehraufwand pro Kind von ca. 1.000,00 €/Jahr. Die Bezuschussung für den Neu- bzw. Umbau von Alten- und Pflegeheimen wurde gestrichen, dieses führt zu einer Erhöhung der Gebühren für einen Heimplatz. Mit dem Trend in Bayern zur Privatisierung der Altenpflege, mit der man angeblich die positiven Wirkungen des Marktes stärker zu Geltung bringen will, verabschiedet sich die CSU immer weiter von der staatlichen Verantwortung zur öffentlichen Wohlfahrt. Ein generelles Büchergeld wurde eingeführt und unter seltsamen Umständen wieder abgeschafft.

Das Finanzierungskonzept für Kindergärten führt zu höheren Kosten, welche nun zum Teil von den Kommunen übernommen werden, wenn diese sich das leisten können.

Die Kosten im öffentlichen Personennahverkehr stiegen nicht zuletzt durch eine 37,5%ige Kürzung der Zuschüsse durch die Landesregierung.

Besonders die Bildungspolitik in Bayern wurde von Beyer kritisiert. Für Kinder aus schwächerem sozialem Umfeld sei es fast unmöglich einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen. So leben nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Januar 2008 bereits 134.035 Kinder in Bayern unter 15 Jahren in ALG II-Bedarfsgemeinschaften. Steigende

77% der Bayern sind
für Mindestlöhne.

Ja dann wählt doch auch so!
Viele Grüße, SPD.

Kosten bei der Betreuung im Kindergarten führen oft zu vorzeitigen Einschulungen, um das Geld für ein Kindergartenjahr zu sparen. Aus diesem Grund ist eine zentrale Forderung der SPD, dass zumindest das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei werden muss.

Auch hält die SPD die Senkung der Klassenstärke auf eine Höchstzahl von 25 Schülern für unbedingt erforderlich, um gezielt fördern zu können. Die umstrittenen positiven Ergebnisse der Pisastudien für Bayern verschleiern die wahren Verhältnisse. Bayern ist das Land mit der geringsten Anzahl von Arbeiterkindern an Gymnasien. Bayern betreibe eine Sozialpolitik nach Kassenlage und unter Haushaltvorbehalt.

„Die CSU hat den Egoismus salonfähig gemacht“, wettet Beyer. Dabei hat der Freistaat nach seiner Verfassung einen eindeutigen Auftrag zur sozialen Gerechtigkeit. Die Solidarität mit dem Schwächeren ist eine gesellschaftliche Pflicht und dafür machte und macht sich die SPD stark. Solidarität sei immer Grundlage sozialdemokratischer Politik gewesen.

Besonders die Notwendigkeit der „Tafel“ zeige zu deutlich, dass es Armut gibt im Freistaat. Es ist erschreckend zu wissen, dass es im Nürnberger Raum bereits ca. 2000

Bezugsberechtigte gibt.

Diesen Missständen gilt es offen zu begegnen, fordert Dr. Thomas Beyer die Anwesenden auf. Die Würde des Menschen, der verfassungsgemäße Auftrag der sozialen Gerechtigkeit, muss wieder stärker in den Mittelpunkt der bayerischen Landespolitik rücken. Der Mindestlohn muss kommen. Das Bildungswesen bedarf grundlegender Reformen; Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen! Dem Trend zur Zwei-Klassen-Gesellschaft muss begegnet werden.

Beyers Appell an die Bürgerinnen und Bürger heißt daher, am 28. September ein Zeichen zu setzen und die Bitte **„Gehen Sie zur Wahl!“**

Die SPD will Bayern, aber gerechter!

ED



Vorsicht vorm Riesenbärenklau

Hinter dem botanischen Namen *Heracleum mantegazzianum* verbirgt sich ein echtes Ärgernis für Gärtner und Wanderer und ein echter Alptraum für Allergiker.

Der Riesenbärenklau, ursprünglich im Kaukasus beheimatet, wurde von dort durch Gärtner und Pflanzensammler bis zu uns verschleppt. Bei für ihn guten Wachstumsbedingungen ist er eine imposante, attraktive Staude. Das Bild zeigt die SPD-Fraktion an einem ausgedehnten Vorkommen in der Nähe von Renzenhof und am Fuße der Hüttenbachschlucht.



Fraktionsmitglieder in der Natur

Leider hat der Riesenbärenklau einige sehr nachteilige Eigenschaften. Die Pflanze bildet sogenannte Furano-Cumarine, die bei Berührung photo-toxische Reaktionen hervorrufen.

Es bilden sich schmerzhafte Quaddeln auf der Haut, die bei intensiver Sonnenlichteinwirkung an Verbrennungen erinnern und bleibend vernarben.

Die zweite problematische Eigenschaft: Der Riesenbärenklau vermehrt sich rasant, er kennt keine natürlichen Fressfeinde.

Will man die Pflanze bekämpfen, so muss unbedingt Schutzkleidung getragen werden. Die Bekämpfung größerer Bestände ist außerdem sehr



zeit- und kostenintensiv.

Hier sind wir bei einem heiklen Thema. Wer will den Riesenbärenklau schon bekämpfen? Die kaputt gesparten Forstämter jedenfalls nicht. Mann müsse mit der Pflanze leben ist dort zu erfahren. Die untere Naturschutzbehörde „kennt das Problem“. Kein Wunder, die Herkulesstaude, wie die Pflanze noch genannt wird, ist 2008 zur Giftpflanze des Jahres erkoren worden.

Es ist höchste Zeit zu handeln, über Ländergrenzen hinweg. Die Röthenbacher SPD-Fraktion wird das Problem weiterhin thematisieren.

Peter Meidenbauer

Warum SPD wählen?

Das Alter hat bei uns Zukunft

- Rentenanspruch über Sozialhilfeniveau
- Staatl. Zuschüsse für Pflegeheime wieder einsetzen

Gleiche Bildungschancen für alle

- kostenfrei Kindertagesstätten
- keine Klasse über 25 Schüler
- weg mit den Studiengebühren

Mehr Demokratie in und für Bayern

- Schluss mit der Datensammelwut in Bayern
- Null-Toleranz gegen alte und neue Nazis

Neue Energie für Bayern

- Weg von Kohle und Öl, raus aus der Atomkraft
- den öffentlichen Verkehr fördern und attraktiver machen

Im Mittelpunkt: Die Familie

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Kindergarten und -krippe kostenfrei
- Jugendhilfe und -arbeit stärken

Frauen verdienen mehr

- Gleichstellung im öffentlichen Dienst durchsetzen
- Den Verfassungsauftrag „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ mit Leben erfüllen

Soziale Gerechtigkeit für Bayern

- Mindestlöhne in Bayern flächendeckend und für alle Branchen einführen
- Tariftreue bei öffentlichen Aufträgen vorschreiben
- Gute Pflege in hoher Qualität sichern und Familien bei der Pflege unterstützen

Gut leben in Bayern

- Verbesserung des Verbraucherschutzes

Besser wirtschaften für Bayern

- Die regionale Wirtschaftsförderung besser ausstatten
- Investitionskraft erhöhen

Mehr zu den Zielen der BayernSPD erfahren Sie an unseren Infoständen in den kommenden Wochen oder unter www.bayernspd.de.

Unsere Kandidaten für den Landtag

Erststimme: Dr. Thomas Beyer

Zweitstimme: Martina Baumann



Liebe Röthenbacherinnen
und Röthenbacher,

vor fünf Jahren haben Sie mir die Aufgabe anvertraut, die Interessen des Nürnberger Landes im Bayerischen Landtag zu vertreten. Am 28. September sind Sie wieder zur

Wahl aufgerufen. Ich bitte um das Vertrauen, Ihre Anliegen weiter als Ihr Abgeordneter vertreten zu können. Unser Ziel muss eine soziale und gerechte Politik für die Menschen bleiben. Dafür werde ich auch in Zukunft im Landtag kämpfen. Bildungschancen sind Lebenschancen. Ich will für unsere Schülerinnen und Schüler kleinere Klassen und mehr Lehrer, mehr individuelle Förderung, den Erhalt der wohnortnahen Schule und eine gute Vorbereitung auf das Leben.

Die Wirtschaft muss den Menschen dienen und darf nicht einseitig an den Interessen der Großkonzerne ausgerichtet sein. Mittelstand und Handwerk schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Ihnen muss unsere Unterstützung gelten. Lohndumping

ist unsozial. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen für ihre Leistung so viel verdienen, dass sie gut davon leben können. Deshalb setze ich mich für einen Mindestlohn ein, wie ihn auch die Bayerische Verfassung will. Die Kürzungen des Sozialhaushaltes haben tiefe Wunden gerissen. Armut bei über 160.000 Kindern in Bayern, bei Familien, Alleinerziehenden und Seniorinnen und Senioren ist ein Skandal, der uns nicht ruhen lassen darf. Ich kämpfe entschieden gegen eine Politik der sozialen Kälte und für ein Bayern, das die Würde aller seiner Bürger wahrt und wieder jedem eine gute Zukunft gibt. Für diese Ziele bitte ich um Ihre Stimme.

Ihr Dr. Thomas Beyer



Liebe Röthenbacherinnen
und Röthenbacher,

als Zweitstimmenkandidatin für die Landtagswahl möchte ich mich kurz vorstellen:

1972 in Lauf geboren, bin ich in Speikern aufgewachsen, in Neunkirchen am Sand und Lauf zur Schule gegangen und habe nach dem Abitur ein soziales Jahr absolviert. In Würzburg habe ich Sonderpädagogik studiert und seit dem Jahr 2000 bin ich als Förderschullehrerin in Schnaittach tätig.

Mit meiner beruflichen Rückkehr ins Schnaittachtal begann auch mein kommunalpolitisches Engagement. Die damals neu gegründete Agenda 21 mit ihren Zielen, die Heimat lebenswert, lebenswert und intakt zu halten, fand ich hervorragend. Dass Bürger sich eigenständig aktiv für ihre Gemeinde einsetzen, gefiel mir sehr gut, da war ich dabei.

In der Agenda 21 lernte ich Mitglieder der SPD kennen, die mich einluden im Jahr 2002 auf ihrer Liste zu kandidieren. Dank der Wählerinnen und Wähler erhielt ich einen Sitz im Gemeinderat. Dort wurde ich auch zur Jugendbeauftragten gewählt. Nach drei „Lehrjahren“ wurde ich 2005 zur neuen Fraktionssprecherin gewählt. Seit Mai 2008 bin ich die zweite Bürgermeisterin der Gemeinde Neunkirchen am Sand.

Als Kreisrätin verrete ich nicht nur meine Gemeinde auf Landkreisebene, sondern ich werde mich auch für eine gute Weiterentwicklung aller Gemeinden des Nürnberger Landes einsetzen.

Für die Landtagswahl am 28. Sep-

tember habe ich mir ebenfalls Ziele gesetzt:

Bildung ist keine Ware, sondern ein allgemeines Gut.

Ich fordere wohnortnahe Schulen mit kleineren Klassen und eine individuelle Förderung der Kinder. Das Angebot an Ganztagschulen muss erhöht werden. Es muss gelten: „Förderung statt vorschneller Auslese“.

Ich trete ein für mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze im regionalen Lebensumfeld. Arbeitsplätze, die durch gerechte Entlohnung die Lebensgrundlage für unsere Familien schaffen. Frauen müssen nicht nur im Verdienst den männlichen Kollegen gleichgestellt werden.

Als engagierte Kommunalpolitikerin ist mir die Stärkung der Region und ihrer Kommunen, vor allem im Bereich Daseinsvorsorge und soziale Infrastruktur ein wichtiges Anliegen.

Martina Baumann

Sparflamme voll aufdrehen!



MdB Martin Burkert

Steigende Preise für Gas, Strom und Benzin sind die Folge von immer knapper werdenden Ressourcen und von Börsenspekulationen. Wenn die Energiepreise weiter so anziehen, werden sich immer mehr Menschen bei Heizung und Mobilität einschränken müssen. Wir steuern zwar mit der Wohngelderhöhung dagegen, und die Empfänger von Arbeitslosengeld II erhalten die Kosten für Warmwasser und Heizung sowieso ersetzt. Aber für die Klein- und Mittelverdiener schlagen die gestiegenen Energiekosten voll zu Buche. Deshalb müssen wir aus unserer sozialen Verantwortung heraus dauerhafte Antworten auf diese Fragen finden und die „Sparflamme“ voll aufdrehen. Wir

müssen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, um so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien, alternative Kraftstoffe und moderne Wärme-gewinnung umzustellen. Beispiele hierfür sind das Förderprogramm für Gebäudedämmung und das Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Wir wollen den Menschen auch helfen, weniger Energie zu verbrauchen: durch Beratung und durch Unterstützung beim Kauf sparsamer Autos oder Geräte. Denn der billigste Liter Erdöl und die billigste Kilowattstunde Strom ist die, die wir nicht verbrauchen. Die Automobilindustrie beginnt – sogar in den USA! – endlich umzudenken und stellt ihre Modelle auf energiesparende Fahrzeuge um.

Schließlich müssen die preistreibenden Monopole auf den heimischen Energiemärkten durch mehr Wettbewerb geknackt werden. Dies ist die einzig nachhaltige Antwort, um Energiekosten dauerhaft bezahlbar zu halten.

Eine Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke, wie sie die CSU fordert, senkt die Energiekosten nicht: Atomstrom ist nur für die Betreiber günstig, weil die Atomkraftwerke abgeschrieben sind. Neue AKW's

würden die Kosten in die Höhe schrauben. Der Markt für Uran ist noch endlicher und noch knapper als der für Erdöl, mittelfristig wäre auch hier eine Kostenexplosion nicht auszuschließen. Die Gefahr aber bleibt und das Zwischen- und Endlagerungsproblem bleibt ungelöst. Auch eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Energie und die Abschaffung der Ökosteu-er, wie es die FDP fordert, würde kaum bei den Kunden ankommen. Die Konzerne nutzen, was der Markt hergibt und würden die Verbraucherpreise sofort wieder anziehen. Ergebnis: Weniger Geld im Bundeshaushalt, mehr Gewinn für die Öl-Multis, die nur zu höheren Gewinnen der großen Energiekonzerne führen.

MdB Martin Burkert

Die Röthenbacher SPD gratuliert herzlich zum Geburtstag



Januar

03. **Franz Sedlmayer** (75)
04. **Hans Schrenk** (70)
31. **Ernst Kirsch** (75)

Februar

02. **Richard Killermann** (70)
07. **Helga Behnke** (65)
21. **Oskar Schmid** (65)

März

08. **Andreas Forster** (80)

April

27. **Wolfgang Jäger** (65)

Juli

17. **Alfred Unfried** (70)

August

02. **Eduard Schottenhammer**
(60)

**77% der Bayern sind
für Mindestlöhne.**

**Ja dann wählt doch auch so!
Viele Grüße, SPD.**

Loni und Räis



Servus Räis!

Servus Loni!

Sooch ämoal Räis, wärum hängä alläwaal su ä haffn Blakade rumm, homm däi alle zuvüil Güild?

Joa Loni, mieh wundäds a. Grod di glannä und ganz glannä Badein homm di masdn drassn.

Maansd Du di Freiä Wählä, Räis?

Joa Loni, vo di andän mechäde gor nedd redn, obbä fier di Freiä wärs besser, däi deddn di Bauli in iehre Ledäglamoddn foddograffiern, nachä braichädns nedd alle selbä äsu komisch rogrinsn. Äsu schäi sinns a nedd.

Räis, obber däi sinn aff jedn Fall nu schennä wäi di langwaalign Gsichdä vo die Schwadzn. Obber däi denner se heier suwiesu schwer, waals vüil zu vüil unansdändiche Bayern gibbd.

Joa Loni und vo di Gräiner kanne

blous song, dass iehre Blakade su gräi sinn, dass aff annä Wiesn gor nedd aaffallädn, mehr soche dou nedd däzou.

Godd sei Dang is des in zwaa Wochn rumm, dann schaud unsä Schdadd widder schennä aus.

Dou hasd Rechd Räis, dann is Ränbooch widdä di Schdadd dä Blumä und nedd di Schdadd dä reduschierdn Gsichdä!

Servus Loni.

Servus Räis!

Dieter Quast

Begehung der historischen Arbeitersiedlung in Röthenbach



1. Reihe von links: 1. Bürgermeister Günther Steinbauer, 2. Bürgermeister Dieter Quast, Zweitstimmenkandidatin Martina Baumann, Bezirkstagskandiät Fritz Körber, Christine Rodarius aus dem Landkreis Roth und Landtagskandidat Dr. Thomas Beyer

Zu einem Rundgang durch die historische Arbeitersiedlung lud die Röthenbacher SPD, zusammen mit ihrem Landtagsabgeordneten, Dr. Thomas Beyer, der Listenkandidatin

für den Bayerischen Landtag, Martina Baumann und dem Kandidaten für die Bezirkstagswahl, Fritz Körber, die Bevölkerung ein. Zu Gast war auch die Kandidatin für die Landtagswahl

aus dem Landkreis Roth, Christine Rodarius.

In den letzten Jahren war es aufgrund der Initiative der Röthenbacher SPD gelungen, 68 Häuser unsaniert zu verkaufen und die Sanierung nahezu abzuschließen.

Besonderes Interesse weckte die erste öffentliche Begehung des Arbeitermuseums, das, jedoch noch ohne Innenausstattung, kürzlich fertig gestellt wurde.

Bezirkstagsmitglied Fritz Körber brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass sich das Röthenbacher Museum in eine Achse zwischen dem Industriemuseum in Hammer und dem Industriemuseum Lauf einbinden lässt.

Röthenbach sei schöner geworden, meinte Dr. Thomas Beyer nach der Begehung. Er mache solche Rundgänge in seinem Wahlkreis sehr gerne, weil man sich nur vor Ort wirklich objektiv informieren könne. Er werde die Stadt jetzt noch positiver betrachten als bisher.

Dieter Quast

Did you know?

Wir unterrichten heute in unseren Schulen Kinder für Berufe, die es noch gar nicht gibt.

Landauf, landab wird diskutiert: über das 3-gliedrige Schulsystem, die Strukturen, die Verkrustungen, das Festhalten am Bekannten, über die Unbeweglichkeit verantwortlicher Behörden.

Allein durch veränderte, idealerweise verbesserte Strukturen ist noch nicht gesichert, dass die Bildung der Kinder den Anforderungen der Zukunft gerecht wird. Vielmehr bedarf es einer lebhaften Diskussion zu Inhalten, Methoden und Werkzeugen, die den Schulalltag beleben und die großen Potenziale der Kinder ausschöpfen.

Eine hochkarätige Besetzung sorgte für gute Resonanz bei Röthenbacher Bürgern und darüber hinaus: **Klaus Wenzel**, Präsident des Bayerischen Verbands der Lehrerinnen und Lehrer, **Angelika Weikert**, Bildungsexpertin der SPD und Mitglied des Landtages, **Roland Pecher**, Rektor der Geschwister-Scholl-Hauptschule, **Georg Escher**, Elternbeiratsvorsitzender des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.

Einleitend zeigte der SPD-Ortsverein den Film „Did you know?“. Dieser entstand an einer amerikanischen Schule, die sich mit der These beschäftigt: „Wir unterrichten heute in unseren Schulen Kinder für Berufe, die es noch gar nicht gibt.“

„Wir schreiben noch mit Bleistift auf Papier und draußen läuft die digitale Revolution“, ist eine Aussage des Technischen Direktors Karl Fisch. Mit neuen Methoden und Werkzeugen der digitalen Kommunikation brachten Kinder und Jugendliche ihr Know-how in die Schulen. Lehrer mussten entscheiden, was sinnvoll und was weniger sinnvoll ist. Schüler verfassen „blogs“ zu Aufgabenstellungen im Unterricht und nutzen Google Earth für die Vermittlung der Geografie. Lehrer lernen von den Schülern.

Weiteres gelungenes Projekt im



von links: MdL Angelika Weikert, BLLV-Präsident Klaus Wenzel, Diskussionsleiterin Marianne Haller, Rektor Geschwister-Scholl Hauptschule Roland Pecher und Elternbeiratsvorsitzender Geschwister-Scholl-Gymnasium Georg Escher

Bereich Methoden und Werkzeuge: in NRW lernt jedes Grundschulkind ein Musikinstrument. Die Vorteile der musikalischen Ausbildung sind bekannt. In den allermeisten Fällen hängt es jedoch vom Portemonnaie der Eltern ab, ob das Kind Musik macht. Nicht so in NRW. Neben Budgets des Landes sind private Träger beteiligt und viele Unternehmen machen Geld locker, weil sie ihre gesellschaftliche Verantwortung für die Bildung der Kinder sehen.

Hier einige **Diskussionsbeiträge**, die zu einem großen Teil auch aus dem Publikum kamen:

- Klaus Wenzel: das Bildungssystem sei anachronistisch und veraltet; eine Klassenstärke von mehr als 25 Kindern kann Kinder nicht auf Anforderungen der Zukunft vorbereiten; die Selektion nach der 4. Klasse ist eine Crux, die Beziehungsarbeit verhindere.
- Angelika Weikert: Schüler müssen mit der Informationsflut umgehen lernen, eine Bewertung verfügbarer Daten vornehmen können und nicht Fakten abspulen; plädiert für eine rhythmisierte Tagesschule
- Roland Pecher: die Vernetzung

verschiedener Fachgebiete sei an seiner Schule schon weit fortgeschritten; anerkannt werde dies allerdings kaum, im Gegenteil: zugesagte Budgets werden still und leise zurückgefahren; setzt sich ein für Fortsetzung des Musical-Projekts

- Georg Escher: will erreichen, dass die Röthenbacher Schüler zu „Akteuren“ werden; die technische Kompetenz der Kinder und Jugendlichen ist der der Eltern und Lehrer oft überlegen; bricht eine Lanze für Qualitätsmanagement an den Schulen
- Prof. Liedtke: bestätigt die nachgewiesenen positiven Auswirkungen der musikalischen Ausbildung der Kinder für alle Lebensbereiche; mahnt dazu, „Bleibende Werte“ nicht zu vernachlässigen
- Tenor unter den anwesenden Lehrern: immer mehr Schüler können sich nicht mehr an eindeutigen Werten des Zusammenlebens orientieren, sie kennen diese nicht mehr; Eltern seien häufig nicht bereit, sich in der Schule und für ihre Kinder = Schüler zu engagieren
- Ein Beitrag anwesender Eltern:



unter den Gästen u.a. Fraktionsvorsitzende Ulrike Knoch und 1. Bürgermeister Günther Steinbauer

mangelnde Konzentrationsfähigkeit der Kinder stellt eines der Probleme dar

Ergebnisse

Was ist sinnvoll für Röthenbacher Schulen und was können wir in die Tat umsetzen? Klaus Wenzel schlägt vor, eine „Schulfamilie“ zu gründen, mit Lehrern, Eltern und Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Roland Pecher sieht gute Perspektiven, an der Hauptschule das Projekt eines Musicals als Dauereinrichtung zu ermöglichen. Renate Gagel und Georg Escher

wünschen sich Maßnahmen zum Qualitätsmanagement mit transparenten Verbesserungen in den Prozessen. Professor Liedtke glaubt, dass ein Schulchor sofort einzurichten wäre und gute Ergebnisse für die musikalische Erziehung der Kinder sichern würde. Wie im Geschwister-Scholl-Gymnasium schon Praxis, sollten auch die anderen Schulen die Konzentration

der Kinder trainieren, indem sie zum Beispiel mit den Röthenbacher Schützen Bogenschießen anbieten, wie Jutta Hartmann aus Schwaig empfiehlt. Heiko Scholl sieht in dem Konzept der Tagesschule gute Möglichkeiten, in unseren Grundschulen den Schullalltag für alle zu verbessern. Georg Escher plädiert für „Elternverträge“, um z.B. den Medienkonsum zu steuern.

Die Röthenbacher SPD wird prüfen welche Ideen an unseren Schulen umsetzbar sind und sich für eine Umsetzung stark machen.

Marianne Haller

Das Landesbankdebakel Denn sie wissen (nicht), was sie tun!

4,9 Mrd. € (4.900.000.000,00 Euro), was hätte man mit dieser gewaltigen Summe alles finanzieren können? Als stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bayerischen Landesbank, hat "Finanzminister" Erwin Huber den Verlust dieser astronomischen Summe und somit das größte Desaster in der Geschichte der Bayerischen Landesbank zu verantworten. Was hat ihn bewogen, seine Zustimmung zu den waghalsigen Geschäften mit ABS Papieren zu geben?

Unwissenheit, Unfähigkeit oder eine versteckte Lust am Zocken? Letzteres liegt nahe, warum braucht eine Landesbank sonst ein Konto auf den Cayman-Inseln mit dem eigenwilligen Namen „Zorro No.1 Finance“? Als Aufsicht jedenfalls hat Huber völlig versagt. Seit Oktober 2007 wusste er Bescheid. Ebenso wie Günther Beckstein, der von 1988 - 2007 im Verwaltungsrat saß und bereits im August 2007 durch den Vorstand über die hohen Risiken informiert worden war. Das aktuelle Finanzsdesaster der Landesbank ist jetzt schon größer, als die immens hohen Milliardenverluste der Bayern-LB durch die in den Sand gesetzten Kirch-Kredite, die ruinösen Geschäfte in Südostasien und die Pleite der Landeswohnungs- und Städtebaugesellschaft bei Immobiliengeschäften in Ostdeutschland zusammengenommen!

Und es ist noch kein Ende in Sicht. Die Verluste durch den zusammengebrochenen US-Immobilienmarkt sind noch nicht völlig zu beziffern. In jedem EU-Land hätte ein solcher Finanzminister sofort zurücktreten müssen!

Eine Bestätigung bei der kommenden Landtagswahl käme einem "Weiter so" gleich.

Sie haben die Wahl!

Peter Meidenbauer

**81% der Bayern wollen
mehr Ganztagsbetreuung
in den Schulen.**

**Ja dann wählt doch auch so!
Viele Grüße, SPD.**

Lassen Sie sich von den vielen Röthenbacher Kandidaten für die Bezirks- und Landtagswahl nicht täuschen.

Auch wenn Sie Ihnen Ihre Stimme geben, haben diese kaum die Chance, aufgrund ihrer schlechten Platzierungen auf den Listen, in die Parlamente einzuziehen.

Sie liebe Wählerinnen und Wähler nehmen sich

damit selbst die Chance, „direkten“ Einfluss zu nehmen.

Dr. Thomas Beyer, unser Kandidat, steht auf Platz 1 der SPD-Mittelfrankenliste und hat bereits einen Sitz im Bayerischen Landtag. Er ist dort sogar stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Er wohnt in Henfenfeld, hat einen Sitz im Kreistag,

ist Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt und hat sich, als „unser“ Abgeordneter, in den letzten Jahren besonders für unsere Heimatstadt Röthenbach eingesetzt, wie Sie sicher häufig auch der Presse entnehmen konnten.

Schenken Sie ihm auch diesmal Ihr Vertrauen!

Dieter Quast

Übrigens: Auch das Wählen kleiner und kleinster Parteien macht eine absolute Mehrheit der CSU wieder wahrscheinlich!!!!!!

Infostand zur Landtagswahl und Grillfest der Röthenbacher SPD



Trotz des nun wieder herbstlicher werdenden Wetters konnte die Röthenbacher SPD zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zu ihrem Grillfest begrüßen.

Bei dieser Gelegenheit konnten sich die Besucher noch über die Kandidatinnen und Kandidaten zur die Landtags- und Bezirkstagswahl informieren.

Verkehrsminister in Röthenbach



1. Bürgermeister Günther Steinbauer und MdL Dr. Thomas Beyer begleiteten Bundes-Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee bei einem Besuch der Fa. Diehl in Röthenbach.

Es konnten Einblicke in die Synchronring-Produktion genommen werden. Besonders wurde bei dem Besuch das Thema Energiekosten und Energieerzeugung betrachtet. Wolfgang Tiefensee hob dabei die große Bedeutung moderner Energieerzeugung für die Zukunft Deutschlands hervor. Die Diehl-Leitung gab dem Bundesminister auch einen Überblick über das Produktionsspektrum des Konzerns mit seinen weltweit 11 000 Mitarbeitern.

Unsere Kandidaten für den Bezirkstag

Erststimme: Fritz Körber

Zweitstimme: Bruno Schmidt



Politik für Mittelfranken und seine Bürger, das ist für Fritz Körber aufgrund seiner langjährigen politischen Erfahrung und Sachkenntnis Auftrag und Verpflichtung zugleich. Ein weiteres Mal bittet der Fraktionsvorsitzende im mittelfränkischen Bezirkstag und Vizepräsident des Verbandes der bayerischen Bezirke um das Vertrauen der Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt.

Da opfert jemand Jahr für Jahr seinen Urlaub, um Kinder und Jugendgruppen der AWO zu betreuen. Und das seit 36 Jahren. Da läuft sich jemand die Hacken ab, um Spender

und Sponsoren zu gewinnen, denn in der Ukraine warten Waisenkinder, Tschernobylgeschädigte, Alte und Minderbemittelte in der Armenküche auf ihren „Fritz“. Das ist Fritz Körber, SPD.

Wer ihn kennt, wählt ihn. Für diejenigen, die ihn noch nicht kennen, hier ein kurzes Porträt:

Der 68-jährige ehemalige Bürgermeister und langjährige Gemeinderat der Gemeinde Schwaig ist verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne, vier Enkelkinder und ein großes Herz für diejenigen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Dass sich jemand im humanitären Bereich engagiert, ist alleine noch kein Grund, ihn in den Bezirkstag zu entsenden. Über Parteigrenzen hinweg erkennt man seine Kompetenz in sozialen Fragen an. Und deswegen auch sind sein Rat und sein Fachwissen so über Mittelfranken hinaus wichtig, z. B. im Fachausschuss „Soziales“ beim Verband der bayerischen Bezirke. Fritz Körber kennt die Sorgen und Nöte der psychisch Kranken, der Behinderten, der Familien mit ihren Existenznöten, die auch bei uns immer stärker an den Rand gedrückt zu werden

drohen. Sie brauchen einen fachlich versierten Anwalt, einen „Anwalt der kleinen Leute“, und sie finden ihn in Fritz Körber. Er betrachtet es als seine Aufgabe, sein umfangreiches Fachwissen dafür einzusetzen, dass alle Bürgerinnen und Bürger die soziale Sicherung erhalten, auf die sie ein Recht haben.

Fritz Körber jedoch verschanzt sich nicht hinter Verordnungen und Formularen. Er ist ein Politiker aus Leidenschaft, weil Politik immer mit Menschen und ihren Schicksalen zu tun hat. Mit besonderem Einsatz widmet er sich der Völkerverständigung zwischen dem Limousin in Frankreich und der Wojewodschaft Pommorski in Polen. Seit 1971 engagiert sich der Schwaiger Sozialdemokrat in den verschiedensten Funktionen der SPD, im Ortsverein und im Unterbezirk Nürnberger Land, derzeit als Vorsitzender.

Fritz Körber ist deshalb auch für die kommenden fünf Jahre unser Mann im Bezirkstag. Wählen auch Sie mit Ihrer Erststimme am 28. September 2008 Fritz Körber, SPD, damit die Politik auch in Zukunft menschlich bleibt.



Bruno Schmidt ist 1. Bürgermeister der Gemeinde Reichenschwand, engagiert im Jugendfreizeitwerk Nürnberger Land und Vorsitzender des ASB-Regionalverbandes.

Dass die wichtigen sozialen Aufgaben in unserem Bezirk gerecht erfüllt werden ist eines seiner Anliegen. Als wichtig im politischen Alltagsgeschäft erachtet er eine breite Bürgerbeteiligung. "Letztlich haben wir den Auftrag, die Interessen der Bürgerschaft zu vertreten", so seine klare Aussage. "Viele Menschen in unserem Bezirk stehen nicht auf der Sonnenseite des Lebens. Ihnen zu helfen, damit sie ein würdiges Leben führen können, sehe ich als mein vordringlichstes Ziel."

Darum Ihre Zweitstimme bei der Bezirkstagswahl am 28. September für Bruno Schmidt.



Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!
Termine!	Samstag, 20. September 2008 08.00 Uhr	Infostand zur Landtagswahl		Mittwoch, 08. Oktober 2008 19.30 Uhr	Mitgliederversammlung			Termine!
	Dienstag, 23. September 2008 05.30 Uhr	Werksverteilung Diehl - Landtagswahl		Samstag 08. November 2008 14.00 Uhr	Gedenkstunde am Schupfer KZ-Denkmal			
Termine!	Mittwoch, 24. September 2008	S-Bahn-Verteilung – Landtagswahl		Freitag, 14. November 2008 19.00 Uhr	Schafkopfturnier voraussichtlich im FCR-Sportheim / Pegnitzgrund			Termine!
	Samstag, 27. September 2008 08.00 Uhr 14:00 Uhr	Infostand zur Landtagswahl Bouleturnier am Luitpoldplatz		Donnerstag, 04. Dezember 2008 19.30 Uhr	SPD-Weihnachtsfeier in der AWO-Begegnungsstätte			
Termine!	Sonntag, 28. September 2008 Wahlsonntag	Landtags- und Bezirkstagswahl Bitte gehen Sie zur Wahl!						Termine!
Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!	Termine!

KÜCHEN

MEYER

Rückersdorfer Str.17
90552 Röthenbach a.d.P.
Telefon: 0911/57 77 93

 gegenüber
der Sparkasse

Der

Küchenspezialist



Impressum

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Röthenbach a.d. Peg.
Dieter Quast (Vorsitzender)
Karlstr. 3b 90552 Röthenbach
Tel.: 0170/5206466
e-Mail: dieter.quast@freenet.de

Redaktion, Satz, Layout und presserechtlich verantwortlich:

Erich Dannhäuser Ludwigstr. 3 90552 Röthenbach 0911/5755749
e-Mail: Erich.Dannhaeuser@spd-online.de

Bilder:

Erich Dannhäuser, Peter Meidenbauer

Druck:

Wiedemann & Edinger Druck GmbH
Hofackerstraße 5 90571 Schwaig Telefon 0911 / 95 88 96-0

Auflage: 5.800 St., kostenlos an alle Haushalte

Namentlich gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.